

## Verkehrspröblem Bundesforstebau

Wie bekannt, hat die Liste Baum trotz vieler positiver Argumente den Bundesforstebau im Schlosspark nicht unterstützt. Erstens, weil dem Ausverkauf bei einer Privatisierung nur teilweise ein Riegel vorgeschoben wurde und zweitens aufgrund der ungelösten Verkehrsprobleme. Zwar wurde auf Anregung der Liste Baum eine Verkehrsuntersuchung für das Bürohaus von den Bundesforsten selbst in Auftrag gegeben. Diese ist aber leider nicht viel wert. Das Ergebnis der Untersuchung, nämlich, dass es keine Probleme geben werde, liegt in den willkürlich festgelegten Annahmen, dass nämlich die Hälfte der Forstbediensteten nicht mit dem Auto anreisen werden und in der Nichtbeachtung des gleichzeitigen Entstehens eines Wohnkomplexes in der Nachbarschaft. Leider behielten die Warnungen der Liste Baum bezüglich Verkehr schon bald recht. In der jetzigen Bauphase kommt es zu Staus und vor allem zu Situationen, die die Verkehrssicherheit kleiner Kinder sehr beeinträchtigen. (Siehe nebenstehenden Artikel) □

## Eigenes Recht in der Lintner Republik?

Das Recht in der Lintner-Republik ist einfach:

1. Alles, was die Firma Lintner macht, ist Recht

2. Sollte die Firma Lintner gegen öffentliches Recht verstoßen, tritt Punkt 1 in Kraft

Jetzt hat der durch unser Blatt wohlbekannte Baulöwe Lintner wieder mächtig gebrüllt. In der letzten GR-Sitzung wurde die Frage der Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Mondo-Parkplatzes und der nicht genehmigten Rehgraben-Verbetonierung von der Liste Baum aufs Tapet gebracht. Schließlich musste selbst Rechtsstadtrat Dr. Grossmann von einem eigenen Recht in der Lintner-Republik sprechen.

Von einer Strafe allerdings kein Wort. Wehe, wenn man als kleiner Häuslbauer um einige Zentimeter zu groß baut – Wickel ohne Ende und ordentliche Geldstrafen. Läuft das anders, wenn man prominent ist und gute Partei-Freunde hat?

Immerhin wurde dann doch die ursprünglich beantragte Pardonierung an den Ausschuss zurückverwiesen.

Die Vorgangsweise „zuerst bauen, dann kommissionieren“ ist den LIB-Lesern bekannt und gerade wir werden einer strafflosen Baugenehmigung sicher nicht zustimmen. Allein wegen des Verschließens des Baches ist im Falle eines Hochwassers Gefahr gegeben. □

## Kein Vorrang für Kinder ? LIB-Initiative zur Entschärfung der „Libro-Kreuzung“



Zwei Baustellen machen den Bereich Pummerngasse zwischen Alois-Mayer-Gasse und Karl-Kurz-Gasse für FußgängerInnen extrem unsicher.

Die Situation verschärft sich täglich in der Früh und zu Mittag. Schließlich ist das für viele Kinder der Weg zur Volksschule, zur Hauptschule, teilweise zur AHS, zum Bahnhof und vom Bahnhof.

Auf Initiative von LIB-Gemeinderätin Maria Parzer wurden nach einem Gespräch u.a. mit Baufirmen, Gemeinde, Bauherrn, Schuldirektorinnen und Elternverein folgende Maßnahmen beschlossen:

1. Baufirmen wirken darauf hin, dass zwischen 7:30 und 8:00 morgens keine LKWS kommen (ausgenommen Betonmischer)

2. Die Eltern und SchülerInnen werden darauf aufmerksam gemacht, dass die

FußgängerInnen diesen Weg meiden sollen (Alternative über Hauptplatz und Kaiser-Josef-Straße)

3. Der Gehsteig in der Pummerngasse wird verbessert.

4. Hinweistafel am Hauptplatz

5. Prüfung durch Gemeinde, ob ein Linksabbiegeverbot in die Pummerngasse aus Richtung Fürstenberggasse kommend Abhilfe schaffen kann

6. Vorübergehend Zebrastreifen zur Überquerung der Alois-Mayergasse

Zu Punkt 2:

Sind die FußgängerInnen wirklich die Letzten in der Rangordnung (Hackordnung) der Straße, – die, wenn es eng wird, – auszuweichen haben?

Ein Tipp für die Kinder:

Lest nach bei Bibi Blocksberg □

## Volkszählung

Heuer steht wieder eine Volkszählung am Programm. Wie Sie sicher aus den Medien entnommen haben, ist es für die Gemeinde unheimlich wichtig, Sie zu den Haupt-Wohnsitzern zählen zu können. Denn über den Finanzausgleich (wichtigste Gemeindeeinnahmequelle) erhält die Gemeinde Geld für die Errichtung wichtiger Infrastrukturen. Wien hat mit dem Parkpickerl-Schmäh (unter anderem deswegen wurde das eingeführt) auch viele Purkersdorfer zurückgeholt. Denn nur Hauptwohnsitzer bekommen im Großteil

Wiens auch ein Parkpickerl...

Wir bitten Sie daher, sich bei der Volkszählung für Purkersdorf als Hauptwohnsitz zu entscheiden. Denn wenn der Anteil der Zweitwohnsitzer weiter steigt, wird die Finanzierung der Gemeindeleistungen (abgesehen von Fehlern des Eripek-Teams) nicht mehr möglich sein. Wir von der LIB sind bemüht, daß äußerst sparsam gewirtschaftet wird, jedoch jeder Schilling, der durch Ihre Meldung als Hauptwohnsitzer hereinkommt, hilft.

Rainer Aigner

## „Fahrradfreundliche Gemeinde“ ohne Radweg

Die Frage der Radwege in Purkersdorf ist von Anfang bis Ende ein Fiasko.

- Ausgangspunkt ist, dass in Purkersdorf kein einziger Radweg als Radweg existiert, sondern nur einige „Rad-Gehwege“ sowie „Radrouten“ auf Gemeindestraßen.

- Tatsache ist, dass die Gemeinde über 600.000 Schilling an Subventionen kassierte, die zweckwidrig nicht für Radwege, sondern für irgendetwas anderes verwendet wurden.

- Tatsache ist, dass im Bereich Kastanienallee-Hauptplatz bisher in den letzten Jahren 220.000 + 82.000 Schilling für Planungen ausgegeben worden sind, die dann nicht realisiert worden sind.

- Tatsache ist, dass die „Rad-Gehwege“ immer wieder zu Konfrontationen zwischen Radfahrern und Fußgängern führen und die Sicherheit dadurch wirklich nicht erhöht wurde.

- Tatsache ist, dass Radgehwege wie z. B. in der Linzerstraße im Nichts enden.

- Tatsache ist, dass durch diesen Zustand der sogenannten „Radwege“ im Vergleich zu anderen Gemeinden das Rad verhältnismäßig wenig genutzt wird und so ein Gesundheitsfaktor ausfällt.

- Tatsache ist, dass es viele kleine Probleme im bisherigen Radroutensystem gibt. Hier ist Stadtrat Dipl.Ing. Liehr dankenswerterweise dabei, als Baustadtrat grobe Schnitzer



zu beheben.

- Tatsache ist weiters, dass Purkersdorf insbesondere für die neue AHS ein sinnvolles Radwegsystem braucht. Erstens grundsätzlich und zweitens, weil der zu erwartende Schülerverkehr anders kaum abzuwickeln ist.

- Gleichzeitig würde mehr Radverkehr das Zentrum beleben.

Stadtrat Mag. Baum muss daher praktisch beim Radwegsystem neu anfangen. Vom „letzten Lückenschluss“ zu sprechen – wie der Bürgermeister in einer Zeitung, ist eine wirklichkeitsfremde Schönfärberei. Ein neues Radwegsystem wird nun im Rahmen des Verkehrskonzeptes entwickelt und muss daher rasch umgesetzt werden. □

### Missverständnisse

- Das „Purkersdorfer Echo“ erlag in einem Artikel des Vizebürgermeisters einem Missverständnis: Das Biomasseheizwerk wurde als großer Kostenfaktor angeführt. Das Biomasseheizwerk wird allerdings der Gemeinde voraussichtlich überhaupt nichts kosten, sondern im Gegenteil schon ab nächstem Jahr zu beträchtlichen Heizkostensparnissen führen. Da es ein attraktives Projekt ist, sind diverse Betreiber interessiert.

- Das „Purkersdorfer Echo“ erlag noch einem weiteren Missverständnis: ein mutiger anonymer Leserbriefschreiber behauptete bar aller Beweise, dass 30.000 Schilling für die Zertifizierung des Gemeindewalds mit einem weltweit anerkannten Umweltgütesiegel hinausgeworfenes Geld sei. Faktum ist, dass deutsche Gemeinden, die das gemacht haben, bei den Holzverkäufen durch das Ökogütesiegel

FSC um 20 % mehr Erlöse beim Holzverkauf erzielen. Also eine Investition, die sich auch wirtschaftlich lohnt. □

### Heizkostenzuschuss

#### Bitte mehr Konstruktivität zu LIB-Vorschlag

Die Liste Baum hat etwas getan, was andere zu beträchtlichen Wortspenden anregt. Wie die SPÖ auf Landes- und Bundesebene hatte sie im Gemeinderat aufgrund der gestiegenen Energiekosten eine Anpassung des Heizkostenzuschusses gefordert. Es betrifft dies ca. 40 Leute in Purkersdorf. Weil dies im Ausschuss nicht besprochen wurde, gab es heftigste Ablehnung. Unser Vorschlag: die Energie statt zur Ablehnung lieber zur konstruktiven Beschlussfindung für diejenigen verwenden, die es wirklich brauchen. □

### Am Rande



Gemeinderatssitzung: 20-minütige Diskussion um die Ortsbildwirkung des (fahrbaren) Würstelstandes.

Ein Supermarkt soll im Zentrum errichtet werden: allgemeiner Jubel bricht aus, bislang keine Diskussion zur Ortsbildwirkung des (nicht fahrbaren) Marktes.

Das heißt nicht, dass ich prinzipiell pro Würstelstand und contra Supermarkt bin, mich irritiert nur die geringe Auseinandersetzung mit weitreichenden und ortsbildprägenden Entscheidungen.

Apropos Management by (medienwirksamen) Schnellschuss. Die für Purkersdorf so wichtige Öffnung des Schlossparks in Form der Querung Alois-Mayer-Gasse/Hauptplatz wurde für viele Jahre verspielt, weil die Verhandlungen mit den Bundesforsten rasch rasch abgeschlossen wurden. Wäre sehr wichtig und sehr billig gewesen.

Auch eine kreative Lösung der Garagenzufahrt wurde versäumt. Auf die kommende Verkehrssituation (Morgenspitze) kann man sich jetzt schon mit Hilfe des Baustellenverkehrs einstimmen.

Auch hier wieder: Ich bin nicht gegen die Bundesforsteansiedlung – es geht nur um die fehlende Planung bzw. Detailliebe beim Verhandeln.

Zeitungslektüre: „Servicekarte“ (bei Orwell hieß so etwas „Neusprech“) mit hochsensiblen persönlichen Daten (u.a. Gesundheit) mit Passfunktion, ev. Fingerabdruck – oder am Puls der Zeit gleich mit Augenscan? Haben Sie auch sosehr keinen Aufschrei der empörten Bevölkerung gehört? Oder ist's eh in da best'n Urdnung solange man nur rund um die Uhr shoppen darf?

Und dabei sein Bierchen aus der Kunststoffflasche trinken kann.

Ortswechsel: Sich wehren kann helfen. Soeben kommt aus Prag die Meldung vom Rücktritt des Fernsehleiters Hodac. Fein.

Wahrscheinlich brauchen wir auch einen Wenzelsplatz, möglicherweise hilfts couragemäßig.

Womit sich der Kreis geschlossen hat – vielleicht ist an allem die Stadtplanung schuld.

HK

### Kleinanzeigen

**Kinderrutsche:** Vollholz, ohne Bett aufstellbar, mit Fensterelement usw. S 700,-VB. Tel.: 02231/ 65 691

**Wir** (Mädchen 11 und 8 Jahre alt) suchen Mädchen/ Frau zum Helfen bei der Aufgabe, Lernen, Basteln, aber auch einkaufen gehen, 1-2 Nachmittage pro Woche. Tel.: 02231/ 65 691

**Suchen** Putzfrau für 3 Haushalte in Purkersdorf. Zirka 10 -12 Stunden/Woche. Tel.: 02231/68 418